

gliedert nach syntaktischen Merkmalen, bestimmte Wortkombinationen und formelhafte Wendungen, jeweils mit Textziten und Verweisen auf weitere Belegstellen. Literaturhinweise werden nur dort gegeben, wo die Wortbedeutung mit Hilfe von Spezialuntersuchungen festgelegt worden ist. Für Germanisten, Historiker und Rechtshistoriker ist das Wörterbuch eine unverzichtbare Arbeitsgrundlage. A. G.

Probleme der Bearbeitung mittelalterlicher Handschriften, hg. v. Helmar Härtel, Wolfgang Milde, Jan Pirożyński und Marian Zwiernca (Wolfenbütteler Forschungen 30) Wiesbaden 1986, Otto Harrassowitz, 335 S., DM 128. – Die Jagiellonische Bibliothek Krakau veranstaltete im Juni 1983 eine Konferenz, auf der die Katalogarbeit in Krakau einem internationalen Publikum von Fachleuten vorgestellt und Erfahrungen ausgetauscht werden sollten: Sophie Włodk, *Remarques sur le nouveau catalogue des manuscrits médiévaux de la Bibliothèque Jagellonne. Problèmes, difficultés, perspective* (S. 9–14) und Maria Kowalczyk, *Les problèmes de l'identification de l'écriture dans les manuscrits du XV^e siècle de la Bibliothèque Jagellonne* (S. 15–46), referieren über punktuelle Probleme bei der Katalogarbeit und verweisen auf die Fortschritte seit dem Katalog von Władysław Wisłocki (von 1877 ff.) besonders bei der Bestimmung einzelner Schreiber. – Maria Cristina Vitali, *Livre manuscrit – Livre imprimé aux XV^{ème} et XVI^{ème} siècles. Projet d'une étude parallèle du point de vue paléographique* (S. 47–54), weist auf Entwicklungen hin, die inzwischen von Otto Mazal (vgl. DA 43, 651 f.) umfassend abgehandelt sind. – Johanne Autenrieth, *Handschriftenkataloge. Nutzen – Probleme – Grenzen* (S. 55–58), wünscht sich präzise, knappe und klare Handschriftenkataloge. – Übersichten über die Erschließung der Handschriftenbestände geben: Otto Mazal, *Der gegenwärtige Stand der Handschriftenbeschreibung in Österreich* (S. 59–73), Gerhard Powitz, *Die Katalogisierung mittelalterlicher Handschriften in der Bundesrepublik Deutschland* (S. 75–84), Helmar Härtel, *Erfassung und Erschließung von mittelalterlichen Handschriften in Niedersachsen* (S. 85–100), Ursula Winter, *Die Katalogisierung der mittelalterlichen Handschriften in der Deutschen Demokratischen Republik, insbesondere in der Staatsbibliothek Berlin* (S. 101–107), Pavel Spunar, *Die Bearbeitung der mittelalterlichen Handschriften in der Tschechoslowakei*, (S. 109–115), Ludmilla Kisleva, *Les collections de manuscrits de l'Europe occidentale du moyen âge en URSS et leur description scientifique* (S. 117–120). – Helmar Härtel, *Klosterbibliotheken zwischen Reform und Reformation. Studien zur niedersächsischen Bibliotheksgeschichte im ausgehenden 15. und beginnenden 16. Jahrhundert* (S. 121–131), weist auf den Umstand hin, daß die Bibliothekspolitik geistige Zeitströmungen widerspiegelt und aus der Erfassung der Provenienzen von Hss. und Drucken wichtige Erkenntnisse zu erwarten seien. – Ivan Hlaváček, *Die vorhussitische Prager Universität und die Texthandschriften ihrer Studenten* (S. 133–140), zeigt den Nutzen für die Universitätsgeschichte auf, den die Erfassung der Hss. in Streuüberlieferung verspricht. – Jerzy Zatey, *Quelques remarques à propos de Callimachus et de la recherche sur son œuvre* (S. 141–143), stellt ein Forschungsdefizit bei der Auswertung der Schriften des Filipo Buonaccorsi (Callimachus Experiens 1437–1496) fest. – Wolfgang Milde, *Paläographische Bemerkungen zu den Breslauer Unzialfragmenten der Dialoge Gre-*